

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 79.

Neuenbürg, Samstag den 6. Oktober

1855.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Oberamtsgericht Neuenbürg. Schuldenliquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich, damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen und Orten vorgenommen werden und zwar:

- 1) in der Santsache des jung Jakob Friedrich Dürr, Holzhauers von Calmbach, am Montag den 29. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;
- 2) in der Santsache des Johannes Koller, Bäckermeisters von Neuenbürg, am Donnerstag den 1. November d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst.

Den Ortsvorstehern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Den 26. September 1855.

R. Oberamtsgericht.
Stettner.

Forstamt Neuenbürg. Revier Langenbrand.

Holzverkauf.

Am Freitag den 12. Oktober werden von Morgens 10 Uhr an auf dem Rathhaus zu Langenbrand versteigert: aus den Staatswaldungen Hörtelberg, Hausackerwald, Saumiß und Dickwald: 1 Stück tannen Langholz, 17,450 tannene Stangen verschiedener Stärke, 3 Klafter buchene und 7 Klafter tannene Prügel, 30 Klftr. tannene Rinde und zu 5650 Wellen geschätztes unaufbereitetes Tannenreis.

Neuenbürg, den 5. Oktober 1855.

R. Forstamt.
Hff. Krauch, A. B.

Forstamt Neuenbürg. Revier Wildbad.

Lang- und Klotzholzverkauf.

Aus den Staatswaldungen Linie, Löwenwald, Maistern und einigen andern Distrikten kommen am

Samstag den 13. Oktober,
von Morgens 10 Uhr an,

zur Versteigerung auf dem Rathhaus in Wildbad:

- 3662 Stück meist forchen Langholz,
 - 348 Stück dro. Klöße, zum Theil mit sehr schönem rothem Holz,
 - 192 Stück tannen Ausschußholz,
 - ferner 1 Buche, 11 Eichen und 13 Birken.
- Neuenbürg, den 3. Oktober 1855.

R. Forstamt.
Hff. Krauch, A. B.

Conferenzsache.

Die nächste Conferenz wird am 14. Nov. in Dobel gehalten werden. Gegenstand der Verhandlung ist:

- 1) Wie eine Sprachlehre, wenn sie sich für die Volksschule eignen solle, beschaffen seyn müsse?
- 2) Was das Unentbehrlichste sey, das aus der Satz- und Wortlehre in dieselbe aufzunehmen sey?
- 3) Wie die Wortformen- und die Wortbildungslehre behandelt werden müsse?

Das Material wird auf 2 Conferenzen vertheilt, die schnell auf einander folgen werden.

Die schriftlichen Ausarbeitungen über obige 3 Fragen, zu welchen die gegenwärtige Herbstvakanz den Herrn Lehrern hinreichende Muse geben wird, wollen längstens bis zum 7. Nov. übergeben werden.

Herrenalb, den 30. Sept. 1855.

Pfarrer Blum.

Wildbad.

Am Donnerstag den 27. v. M. ist eine schwarzbraune Kalbing auf dem Transport von Aigenbach nach Wildbad dem Eigenthümer entsprungen und bis jetzt nicht wieder aufgefunden

worden. Derjenige, welcher von dem Thier Kenntniß erhält, wolle der unterzeichneten Stelle Anzeige hievon machen und hat in diesem Falle eine angemessene Belohnung zu erwarten.

Die H. H. Ortsvorsteher werden ersucht, dies in ihren Gemeindebezirken bekannt machen zu lassen.

Den 2. Oktober 1855.
Stadt-Schultheissenamt.
Mittler.

Birkenfeld.

Auswanderung u. Gläubiger-Aufruf.

Gottfried M ö h n e r, lediger Säger von hier, wandert nach Südamerika aus und vermag aber nicht die gesetzliche Bürgschaft zu leisten. An alle Diejenigen, welche Ansprüche irgend einer Art an ihn zu machen haben, ergeht die Aufforderung, solche

binnen 8 Tagen

bei dem Schultheissenamt hier geltend zu machen, was aber wenig Werth haben wird, weil er lediglich nichts besitzt und auf Kosten des Agenten reist.

Den 4. Oktober 1855.
Schultheissenamt.
Wesinger.

Rottweil.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 12. Oktober d. J. wird das in den Waldungen der Armenfondspflege anfallende Langholz auf dem Stock im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, und zwar aus den Waldtheilen

- Kehlwald, 800 Stämme mit etwa 70,000 E.
- Spitalsthann, 500 Stämme mit etwa 35,000 E.
- Heiligenwald, 300 Stämme mit etwa 16,000 E.
- Schlucht, 250 Stämme mit etwa 16,000 E.
- Allerheiligenwald, 200 Stämme mit etwa 10,000 E.

Es ist noch zu bemerken, daß das Langholz im Waldtheil Kehlwald solches ist, welches der 1. und 2. Klasse angehört. Die Kaufs Liebhaber wollen sich an dem bezeichneten Tag Vormittags 10 Uhr auf der Armenfondspflege hier einfinden.

Den 24. September 1855.
Stiftungsförster Born.

**Ebhausen,
Oberamts Nagold.**

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Montag den 8. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr,

verkauft die Gemeinde aus dem Kommunwald Grassert:

- 165 Stücke Langholz und
- 26 Stücke Klöße,

wozu Kaufs Liebhaber auf dem Rathhaus sich einfinden wollen.

Den 30. September 1855.
Schultheissenamt.
Rietzmüller.

Moosbronn.

Liegenschafts-Versteigerung.

Da bei der am 14. September d. J. stattgehabten Liegenschafts-Versteigerung der Erbtheilung wegen aus der Verlassenschaft des zu Moosbronn verstorbenen Hirschwirths Franz Anton Ruckenbrod der Anschlag nicht geboten worden ist, so werden solche am

Dienstag den 9. Oktober d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Hirschwirthshause zu Moosbronn einer nochmaligen öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, nämlich:

Hofgut.

bestehend in:

Gebäude:

eine zweistöckige Behausung mit der Real-schildgerechtigkeit zum goldenen Hirsch, nebst besonders stehender Scheuer und Stallung unter einem Dach auf 33 Ruthen Hofraithe, sammtliche Gebäude neben Franz Georg Schoch und Augustin Laub, vornen die Straße und hinten sich selbst;

Garten:

4 Morgen 1 Viertel 5³/₄ Ruthen Grasgarten und Ackerfeld zwischen dem Mittelberger Fußweg;

Ackerfeld:

10 Morgen 2 Viertel 10³/₄ Ruthen an die Michelbacher Straße und an das Gebäude stoßend;

Wiesenfeld:

3 Morgen 3 Viertel 38³/₄ Ruthen an der Dammwiese und dem Schloßplaz liegend;

das ganze Hofgut taxirt zu 6500 fl.

Ferner:

2 Viertel 17 Ruthen Acker im alten Feld, taxirt zu 200 fl.

2 Morgen 2 Viertel Wiesen auf der Weiher- und Langwiese, taxirt zu 1300 fl.

Summe 8000 fl.

Hierbei wird bemerkt, daß die Steigerungsbedingungen bei Distrikts-Notar Gartner in Gernsbach eingesehen werden können.

Auswärtige Steigerer haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Gernsbach, den 17. September 1855.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Bollrath.

E. Gartner.

Not.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Von heute an bin ich wieder hier anwesend.

Den 5. Oktober 1855.

Dr. Weiß.



H ö f e n.

Ein ausgezeichnet schönes Montafoner Stierkalb hat zu verkaufen
Schultheiß Leo.

Feldrennach.

Im hiesigen Pfarrhause sind folgende Gegenstände dem Verkauf ausgesetzt:
ein Wienerflügel von Mahagoniholz, ein Hohenheimer Strohhuhl, ein Dampfwaschapparat, der diesjährige Heu- und Dehmderttrag aus dem Pfarrgarten, 2 Kinderbettladen, ein großes Faß, 6 Eimer haltend, in Eisen gebunden, 60 Bund Stroh und ein Mutterschwein mit 2 Jungen.

Wildbad.

Wollene Strickgarne,
grau-melirt, schwarz und weiß,
empfiehlt zu geneigter Abnahme

Fr. Keim.

Neue holländische Häringe,
(nur Milcher),

Emmenthaler- und Limburger-Käse,
billigst bei

Fr. Keim.

Havannah-, Bremer- u. Pfälzer-Cigarren,
in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen,
empfiehlt

Fr. Keim,
(im Döfen).

Neuenbürg.

Weiß- und rothe Weine in verschiedenen
Sorten verkauft billig

Rüfer Bauer.

Langenbrand.

Der Unterzeichnete verkauft ein schönes und gutes Flügelinstrument zu 90 fl. Dasselbe ist noch neu, von englischer Konstruktion und niedlicher äußerer Form. Da es einen sehr stark klingenden Ton hat, so wird es sich auch gut in eine Wirthschaft eignen.

Schulmeister Wendel.

Neuenbürg.

Die Illustrierte Depesche:

Sweaborg,

mit 3 Abbildungen: die Beschießung von Sweaborg am 9. August — einer Karte der Ostsee und der angrenzenden Länder. — Ansicht von Helsingfors und Sweaborg aus der Bogelschau. — Beschießung von Sweaborg am 10. August, nebst dem erklärenden Texte,

ist bei uns à 12 fr. pr. Ex. einzeln zu haben.
Meeh'sche Buchdruckerei.

Neuenbürg.

Eine Pfeiler-Commode oder Waschtisch mit Schublade wird zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Dienstverledigungen.

Die Stelle eines Collaborators in Markgröningen.

Erledigt:

die Schulstelle zu Schwälden, Def. Kirchheim.

In Stuttgart hat sich der schon mehrfach besprochene Konsumverein jetzt konstituiert. Derselbe erhielt bereits unverzinstliche Anlehen zugesichert. Seinen Bedarf an Brod wird er vorerst aus der neu zu errichtenden mit einer Knetmaschine versehenen Brodfabrik beziehen und davon vier Niederlagen in der Stadt errichten.

Ausland.

Frankreich.

Die Ueberwinterung der allirten Heere in der Krim ist eine ausgemachte Sache.

Der Polizeipräsident von Paris hat heute eine Ordonnanz erlassen, nach welcher vom 16. d. an die Fleischpreise einer Taxirung unterworfen werden, die nach den bei den Metzgerkassen in Poissy und Sceaux und in den Schlachthäusern constatirten Viehpreisen, im Durchschnitte je nach den letzten zwei Wochen, festgesetzt werden soll. Nach der nämlichen Ordonnanz dürfen die Metzger in Zukunft keine Zugabe mehr zugleich mit dem Fleische wiegen; das Fleisch muß nach seinem vollen Gewichte geliefert werden, die bisherige Zugabe wird ebenfalls für sich nach dem Gewichte den Kunden geliefert. — Es ist dieser Erlaß von der Bevölkerung der Hauptstadt mit größter Befriedigung aufgenommen worden. Er war an allen Straßenecken angeschlagen, wo sich fortwährend große Haufen drängten, um von seinem Inhalte Kenntniß zu nehmen.

Miszellen.

**Zum Gedächtnisse des
Augsburgischen Religionsfriedens
vom Jahr 1555.**

Festgabe zu dessen dritthundertjähriger Jubelfeier im
September laufenden Jahres.

(Fortsetzung.)

Der Kurfürst Moriz von Sachsen ernannte eine eigene Kommission, welche über die Einführung des kaiserlichen „Interims“ Etwas feststellen sollte, mit dem Befehle, keine unnöthigen Schwierigkeiten zu machen, sondern, so weit es ihr Gewissen erlaubte, nachzugeben. Diese Kommission, welche aus den Professoren der Theologie zu Wittenberg: Philipp Melancthon, Johann Bugenhagen, Paul Eber, Georg Major, und dem Superintendenten zu Leipzig, Johann Pfeffinger, bestand, verhandelte in dem Hause des Letzgenannten, und die

Hauptstimme bei ihren Berathungen hatte Melancthon, den man seit Luther's Tode, als den vornehmen Führer der protestantischen Kirche zu betrachten pflegte, und welcher denn, nach der ihm eigenthümlichen Milde und Friedensliebe, das Möglichste that zur Herstellung einer versöhnlichen Ausarbeitung, die indessen, unter dem Namen des „Leipziger Interims“ einen noch weit bittereren Haß gegen sich hervorbrachte, als solcher jemals das „Augsburger Interim“ ausgedrohen war.

Die ungemein heftigen Streitigkeiten, welche in Folge des doch jedenfalls nur gut gemeint gewesenen „Leipziger Interims“ sich entspannen, und die dem armen Melancthon den Abend seines Lebens durch die härtesten und gewiß unverdienten Kränkungen auf's herbste vergällten, sind ein höchst unerquickliches Drama und zeugen in der betrübendsten Weise für die sogar sprichwörtlich gewordene Unverträglichkeit und Zanksucht der Zeloten, die als sogenannte Gottesgelehrten Muster der Friedfertigkeit und der Duldsamkeit und der Nachsicht seyn sollten! „Wenn wir indessen (spricht Spieker) in die Verwirrungen jener vielbewegten Zeit hineinschauen, in welcher ein herrschsüchtiger, nach der höchsten Machtvollkommenheit strebender Monarch die Fürsten knechtet, die Städte plündert, das Volk in den Staub tritt, das Recht beugt, mit dem Heiligen markt; wenn wir sehen, wie so viele Fürsten ihre Würde vergessen, nicht den Muth haben, dem Tyrannen frei unter die Augen zu treten, und die Vertreter des Volks aus Furcht vor dem Gewaltigen den Glauben verläugnen, und die erkannte Wahrheit aufgeben; so ist es ein erhebender Anblick, wie die evangelischen Geistlichen feststehen im Glauben, und demselben Amt, Heimath, Eigenthum, Gut und Leben opfern, mit Weib und Kind in's Elend gehen, Ketten und Bande tragen, in Kerker sich werfen und auf das Hochgericht sich führen lassen — und sich freuen, dieß Alles um Christi willen leiden zu müssen! Wie schmerzlich und empörend die Erscheinungen sind, die das Interim herbeiführte, so erhebend und ermuthigend sind doch auch die Zeugnisse wahren christlichen Heldenmuthes und standhaften Glaubens, die uns aus dem Getümmel und Elend der Zeit entgegen treten!“

Inzwischen stieg des Kaisers Anmaßlichkeit mit jedem Tage, so daß schon während der jetzt in Rede stehenden Reichsversammlung zu Augsburg Kurfürst Moriz auf den Gedanken kam, durch die Aufstellung eines Heeres die kühnen Entwürfe des Kaisers gegen die Ehre und die Freiheit der deutschen Fürsten zu zerstören. Karls Absicht, den protestantischen Glauben zu untergraben und ihn wieder unter den Gehorsam der römischen Kirche zu bringen, trat immer deutlicher hervor. Das Interim hatte dazu die Bahn gebrochen, das Tridentinische Concilium (d. i. die Kirchenversammlung zu Trient, die von dem unversöhnlichsten Kezerhase durchglühet war) sollte das Werk vollenden. Je greller aber die Gewaltschritte waren, die Karl sich herausnahm, und je bedrohlicher täglich dessen Stellung erschien, um so mehr reiste in dem Unternehmungsgelüste des Kurfürsten Moriz ein eben so kühner, als gefährlicher Plan zur Beschränkung der kaiserlichen Allgewalt, zur Rettung Deutschlands von tiefer Schmach, zur Sicherung des schwer gefährdeten Protestantismus. Er beredete nämlich eine Anzahl deutscher Fürsten zum Abschlusse eines gemeinsamen Bündnisses mit Frankreich, und auch an den jungen König von England, Eduard VI., wurde ein geheimer Unterhändler geschickt, um denselben zum Kampfe für seine verfolgten Glaubensgenossen in Deutschland zu stimmen. Besagtes Bündniß mit Frankreich wurde am 15. Oktober 1551 vereinbart und am 15. Januar 1552 vom Könige Heinrich II. von Frankreich genehmigt, der sich darin zum Angriffe Karls V. und zu ansehnlichen Geldleistungen verpflichtete, dafür aber auch die Berechtigung gewann, diejenigen Städte des deutschen Reiches, in welchen das Französische die Sprache des gewöhnlichen Verkehrs sey, wie Cambrai, Metz, Toul und Verdun,

unter Vorbehalt der Reichshoheit, als Reichsvikar zu besetzen, wodurch denn dieselben auf immer für das deutsche Reich verloren gingen.

Mit eigenthümlicher und bewunderungswürdiger Schlaueit bemühte sich Moriz von nun, sein Spiel zu verdecken, und den sonst so listigen und argwöhnischen Kaiser in sorglose Sicherheit einzuwiegen, während er festhielt und, aller ihm von den verschiedensten Seiten her gewordenen Warnungen ungeachtet, unabänderlichen Willens seinen Zweck im Auge behielt und rastlos verfolgte. „Beharrlichkeit führt zum Ziele“, sagt ein altes Sprichwort, das an dem Unternehmen des unerlöschenen Helden sich glänzend bewahrte. Von Augsburg aus erging das Kriegsmanifest, unterzeichnet von dem Kurfürsten Moriz, dem Herzoge Johann Albrecht von Mecklenburg und dem Landgrafen Wilhelm von Hessen. Dasselbe setzt ausführlich und gründlich die triftigen Ursachen auseinander, um deren willen die Verbündeten zu den Waffen zu greifen sich gezwungen sähen und sucht das Beginnen derselben nach aller Möglichkeit zu rechtfertigen. Das Glück begünstigte die Waffenthaten des müthigen Kurfürsten, und als er auf einem zu Passau gehaltenen Friedenskongresse die Beschwerden der vereinigten Fürsten in eindringlicher Sprache zum Vortrage gebracht, fanden die versammelten Stände seine Klagen so vollkommen gerecht und wohlbegründet, daß sie sich damit nur durchhin einverstanden erklären konnten. Selbst der König Ferdinand und sein Sohn Maximilian pflichteten denselben bei, und nach mehrfach wiederholten, mit aller Entschiedenheit geltend gemachten Forderungen einer nunmehr unaufschieblichen Erledigung der ob-schwebenden Wirren, erzielte Moriz, unter anerkannter-würdiger Vermittlung von Seiten Ferdinand's, den berühmten Passauer Vertrag, der am 2. August 1552 in öffentlicher Sitzung proklamirt ward und folgende Feststellungen enthielt: 1) Die bundesverwandten Fürsten legen vor dem 12. August die Waffen nieder und entlassen die Truppen, so daß dieselben in die Dienste des Königs Ferdinand treten können, wenn er dieß verlangen sollte, aber weder dem Kaiser, noch den deutschen Landen Schaden zufügen dürfen. 2) Der Landgraf Philipp von Hessen wird seiner Haft entlassen und am 11. oder 12. August zu Rheinfels, einem Schlosse seines Besitzes am Rheine, ohne alle Bedingungen und Kosten, auf freien Fuß gestellt. Seine ehemaligen Bürgen, die Kurfürsten Joachim und Moriz, und der Pfalzgraf Wolfgang von Zweibrücken, sollen auch jetzt für ihn gutsagen. Die Streitigkeiten mit den Grafen von Nassau wegen der Ansprüche derselben auf einen Theil des hessischen Gebietes sollen durch die Kurfürsten untersucht und entschieden werden; jedoch muß die Entscheidung innerhalb zweier Jahre erfolgen. Die Schiedsrichter können sich beide Parteien zu gleichen Theilen wählen.

(Fortsetzung folgt.)

Scherz-Kalender.

F ü r M ä d c h e n .

Wenn uns der Oktober ein Mädchen schenkt,
So findet es bald sich im Hause beengt,
Es sehnt sich hinaus in die blumigen Fernen,
Spricht schmachtend vom Mond und den flimmernden
Sternen,

Ist gerne auf Bergen, im duftenden Wald,
Und wo der Gesang der Vögelein schallt,
Ist lieblich und fromm, und führt noch als Frau
Gern Kinder und Gatten auf blumige Au.

F ü r K n a b e n .

Ein Knabe, geboren im Oktober,
Ist selten ein braver, öfter ein grober;
Aber das ist kein seines Lob,
Wenn's heißt: der Knabe ist roh und grob.
Deshwegen ändere deinen Sinn,
Werd' artig, es ist dein eigener Gewinn,
Und wenn Kinder mißrathen,
Ist's ihr eigener Schaden.